

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

226 (29.9.1930)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 geplatzte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-  
anzeigen nach Stielangelegenheit 8 Pfennig. Die Restlinie-Millimeter-  
zeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbezahlung der  
Zeitungskosten, bei gerichtlicher Zwangsverfügung und bei sonstigen außerordentlichen  
Verhältnissen 10 Prozentsatz über dem Tarif der Tageszeitung. Die 10 geplatzte  
zeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbezahlung der  
Zeitungskosten, bei gerichtlicher Zwangsverfügung und bei sonstigen außerordentlichen  
Verhältnissen 10 Prozentsatz über dem Tarif der Tageszeitung.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern  
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Über Zahlung 2,20 Mark o. Durch die Post  
2,60 Mark o. Einzelposten 12 Pfennig o. Erscheint 8 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Kar-  
lsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Mitteilungen: Durack, Haupt-  
straße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Heilbrunn, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 226

Karlsruhe, Montag, den 29. September 1930

50. Jahrgang

## Antisoziale Brutalität

### Die Brüningfront gegen die Armen und Schwachen

Berlin, 27. Sept. Die Beratungen des Reichskabinetts über ein  
Gesamtprogramm wurden heute, wie beabsichtigt, zu Ende geführt.  
Die mehrstündigen eingehenden Verhandlungen unter dem Vorsitz des  
Reichskanzlers Brüning und unter Hinzuziehung des Reichsbank-  
präsidenten Dr. Luther und des preußischen Finanzministers Dr.  
Döcker-Vischhoff führten zu einstimmigen Entscheidungen des Reichs-  
kabinetts. Auf Grund dieser Beschlüsse wird über Sonntag die tech-  
nische Zusammenstellung des aus zahlreichen Einzelproblemen be-  
stehenden Gesamtprogramms fertiggestellt werden. Eine abschlie-  
ßende Sitzung zur Verabschiedung der formulierten Vorlage ist  
alsdann für Montag nachmittags vorgesehen, eine ordentliche Ver-  
lautbarung der Reichsregierung über das Gesamtprogramm erfolgt  
im Laufe des Dienstags.

Zu dem Programm der Reichsregierung, das in der Form von  
Vorlagen Mitte Oktober dem neuen Reichstag unterbreitet werden  
soll, teilt die Volkstreu Zeitung mit: Es läßt sich jetzt ungefähr über-  
sehen, wie die Regierung Brüning die Schwierigkeiten zu meistern  
gedenkt, die sich aus der andauernden wirtschaftlichen Depression er-  
geben. Der Reichshaushalt für 1931 wird auf der Ausgabenseite  
erheblich niedrigere Zahlen aufweisen als der für 1930. Es sind  
nicht nur erneute Abträge in Höhe von 160 Millionen Mark gemacht  
worden, es werden auch andere Ausgaben fortlassen, für die in die-  
sen Jahren die Mittel aufgebracht werden mußten. Vor Beginn des  
neuen Etatsjahres am 1. April 1931, werden die

Zuschüsse zur Erwerbslosenversicherung völlig in Wegfall  
kommen.  
d. h. die Arbeitslosenversicherung wird ausschließlich aus den Bei-  
trägen der Arbeiter und Arbeitgeber getragen werden, beiträgen  
werden, beiträgen werden müssen. Daraus ergibt sich auch die Not-  
wendigkeit einer forschungsfähigen Erhöhung von 4% auf 6% Prozent.  
Die Eliminierung der Zuschüsse aus dem Etat ist eine radikale Maß-  
nahme, die der Reichsfinanzminister damit begründet, daß ihm die  
Aufstellung eines zuverlässigen Etats nicht möglich wäre, wenn die-  
se Unfahrscheinlichkeiten blieben. Auch die Rentenversicherung soll reform-  
iert und mit der städtischen Rente zusammengeführt werden.  
Eine Steigerung der Einnahmen ist in keiner Form mög-  
lich, die Frage lautet also von vornherein, welche Ausgaben ver-  
zerrt werden könnten.

Die Regierung sieht sie in einer Kürzung der Beamtenge-  
hälter bei Wegfall des Notopfers, das bis zum 31. März  
1931 befristet war.

Aus den bisherigen Mitteilungen ist laut Volkstreu, zu entnehmen,  
daß als die Grenze ein Jahreseinkommen von etwa 2000 Mark vor-  
gegeben ist, daß von hier ab eine gestaffelte Kürzung von 5 bis 7  
Prozent, bei den höchsten Gehältern etwas mehr, erfolgen soll. Es-  
parationsmöglichkeiten, die sich allerdings erst allmählich auswirken  
können, aber einige Hundert Millionen ausmachen würden, ergeben  
sich auch aus der endlichen Durchführung der Pläne einer Steuer-  
vereinfachung, etwa in dem Sinne, daß bis zu einer bestimmten Ein-  
kommensgrenze, die bei 8000 Mark liegen könnte, eine einheitliche  
Steuer erhoben wird, z. B. eine Landwirtschaftsteuer oder Ge-  
werbetreibendsteuer unter Wegfall aller anderen Steuerarten wie  
Einkommens-, Grundsteuer usw. Eine ungeheure Verwaltungs-  
arbeit könnte dadurch überflüssig werden.

An dem Plan, die Realsteuer zu senken, wird offenbar festhalten,  
weil ihre Höhe als produktionshemmend angesehen wird.  
Die Möglichkeit würde sich ergeben, daß aus der Haussteuer  
rund 400 Millionen dazu verwendet werden, die damit allerdings  
ihren eigentlichen Zweck, der Förderung des Wohnungsbaues, ent-  
zogen würden. Es scheint, daß gleichzeitig mit dieser Verwendung  
der Haussteuer die

Abkündigung eines völligen Abbaues der Wohnungswangewirt-  
schaft innerhalb eines fünfjährigen  
erwogen wird, so daß während der ersten Jahre allmählich die  
Zwangsbewirtschaftung auch der kleineren Wohnungen aufgegeben  
wird, in den weiteren Jahren die Resthaltung des Mietzinses im-  
mer mehr der freien Vereinbarung zwischen Hausbesitzer und Mieter  
überlassen wird und nach fünf Jahren nur noch ein gewisser Schutz  
für die Wohnungslösung aufrechterhalten bleibt, bis das natür-  
liche Verhältnis von Angebot und Nachfrage wiederhergestellt ist.  
An den Beratungen des Reichskabinetts hat, wie bekannt wird,  
Reichsbauminister Dr. Luther teilgenommen. Dabei scheint dem  
genannten Blatt zufolge ein Ueberbrückungskredit eine wichtige  
Rolle gespielt zu haben, den das Reich in Anspruch nehmen muß  
auf Defizit von 900 Millionen, der erforderlich geworden ist durch  
den Steueranfall von 600 Millionen und den Mehraufwand von  
300 Millionen für die Arbeitslosenversicherung.

## Wahlfolgen für die Reichsbank

### Neuer Goldtransport nach Paris

Ein neuer Goldtransport der Reichsbank, der vier-  
seit Beginn der vorigen Woche, ist am Samstag in Paris eingetro-  
fen. Auch er betrug wieder 35 Millionen Reichsmark, so daß sich der  
Gesamtbetrag der Goldabflüsse seit Wochenbeginn auf rund 140  
Millionen Reichsmark stellt.

Die Goldtransporte nach Paris sind in der Hauptsache darauf zu-  
rückzuführen, daß aus einer berechtigten Kletterbewegung gegen den  
Wust der Reichstagswahlen zahlreiche französische  
Geldgeber ihre nach Deutschland gegebenen kurzfristigen  
Kredite zurückgezogen haben.

## Künstliche Preishochhaltung durch Zölle

Nachdem die Stützungsaktion am Getreidemarkt zusammengebro-  
chen ist, ist Reichsfinanzminister Brüning die Politik der  
künstlichen Preishochhaltung mit anderen Mitteln fort. Für Weizen  
soll, wie bekannt, der Verbrauchszoll von 80 Prozent erhöht  
werden. Seit Sonntag eine Erhöhung des Zolles um 3,50 Mark hin-  
zu. In einer Verordnung, die die Unterfertigung des Finanzministers  
Dietrich und des Erwerbsministers Schiele trägt, wird be-  
stimmt, daß mit Wirkung vom 28. September an der Zoll für  
Weizen und Weizen mit 18,50 Mark für einen Doppelzentner erhöht  
wird. Bisher galt seit dem April ein Zoll von 15 Mark, die Erhöhung  
beträgt also mehr als 20 Prozent.

## Reichsregierung und Fleischfrage

Die Reichsregierung teilt mit: Das soffreie Gefrierfleischkontingent ist am  
1. Juli in Kraft gekommen. Mit Rücksicht auf die starken Verei-  
nerungen des Handels auf Grund der im Gelees vorgezeichneten Ueber-  
gangsfrist werden noch bis zum 13. Des. 12 500 Tonnen Gefrierfleisch  
zur soffreien Einfuhr einlassen. Entsprechend einer Erklärung des  
Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird die Reichs-  
regierung vom 1. Oktober ab folgende vorläufige Verordnung in  
Kraft setzen:  
Die Minderbemittelten in den Gemeinden, denen bisher soffreies  
Gefrierfleisch ausgeteilt worden war, erhalten künftig kein Bezugs-  
schein zum vorläufigen Bezug von Gefrierfleisch. Aufgabe der Ge-  
meinden ist es, den Kreis der wirklich Minderbemittelten festzu-  
stellen. Die Verbilligung soll 20 Pfennig pro Pfund betragen. Die  
erforderlichen Geldbeträge werden den Gemeinden von der Reichs-  
regierung übermittelte.

## 77 Kommunisten im Reichstag

Infolge Zugangs an Stimmen bei der Feststellung des endgültigen  
Ergebnisses in den Wahlkreisen hat sich die Zahl der gültigen  
Stimmen auf 34 956 723 erhöht, darunter 4 500 170 Stim-  
men für die Wahlvorschläge der KPD. Diese Partei wird daher  
mit 77 Abgeordneten (nicht 76) im neuen Reichstag vertreten  
sein. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt nunmehr 577.

## Wirth und die Regierungsbildung

Das Organ des Reichsinnenministers Dr. Wirth, die Deutsche Re-  
publik, nimmt zur Frage der Beteiligung des Zentrums an einer  
Regierung mit den Nationalsozialisten wie folgt Stellung:  
„Die deutsche Zentrumspartei hat sich in den letzten Jahren inner-  
lich sehr geteilt und ihre Führer werden keine Meinung ver-  
stärken. Jedes offene oder verdeckte Partieren mit den Nazi-  
müßte das Gefüge selbst dieser von so wirksamen Bindungen zusam-  
mengehaltenen Partei unheilbar zerbrechen.“

## Sowjetbotschafter mit Frau bei Hindenburg

Amlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg emp-  
fing am Freitag den scheidenden Botschafter der Union der sozialis-  
tischen Sowjet-Republik Krestinski in Abschiedsaudienz. Im  
Anschluß daran waren der Botschafter und Frau Krestinski Gäste  
des Reichspräsidenten bei einem Frühstück, an dem u. a. auch der  
Reichsminister teilnahm.



Abschiedsbesuch des Botschafters Krestinski  
beim Reichspräsidenten  
Krestinski verläßt das Reichspräsidentenpalais.

## Pilsudski

Weshalb wie Deutschland wird in diesen Tagen unser östlicher  
Nachbarstaat Polen von einer tiefen Städtiskrisis durch-  
schüttelt. Auch hier eine Wahl, die an den Grundfesten des Staates  
schüttelt. Auch hier eine Wahl, die von den Anhängern der  
Militärdiktatur dazu benutzt wird, um das parlamentarische  
System zu beseitigen.

Daneben trägt der Kampf um den polnischen Staat natürlich die  
persönliche Note des Marschall Pilsudski, der ihn auf den  
Barricaden seiner Legionäre beim Ausgange des Weltkrieges ge-  
schaffen, gegen die russische Invasion verteidigt und durch einen  
regelrechten Staatsstreich im Mai 1926 in seinem Sinn erhal-  
ten hat.

Marschall Pilsudski, der in der vergangenen Woche durch  
die „Verhaftung“ und Deportation seiner parlamentarischen Oppo-  
sition ein ganz neues Moment in die moderne Wahlkampagne hin-  
eingetragen hat, ist der Mann, der tatsächlich die Staatsgewalt in  
Polen in den Händen hat. Er verfügt über die Armee, die ihm  
aus bestimmten Gründen restlos ergeben ist. Daneben spielt die  
parlamentarische Minderheit, die zu ihm steht, eine untergeordnete  
Rolle. Im Volksempfinden ist der Mann, der Polen geschaffen hat,  
und der sich auch bei der primitiven Verfassung des polnischen Bauern  
eine mehr oder minder große Verbiegung der Verfassungsrechte ge-  
statten kann.

Da in den nächsten Tagen die politische Konsequenz aus dieser  
Wahl gezogen werden muß, ist Josef Pilsudski der Mann, der  
augenblicklich im Zentrum des europäischen Tagesinteresses steht.  
Sein Verhalten gegen das Parlament ist ein europäischer  
Skandal, gegen den es die öffentliche Meinung zu  
mobilisieren gilt, bis der Tag der Abrechnung mit dem  
polnischen Diktator und der Liquidierung seiner kulturfeind-  
lichen Herrschaft gekommen ist.

### Der Student

Josef Pilsudski, der Mann mit der etwas schäbigen, braunen  
Militäruniform, der verknitterten Militärärmel und den verstaub-  
ten Bösen eines polnischen Generals, hat an und für sich nicht die  
typische Laufbahn eines Generals und Militärdiktators hinter sich.  
Pilsudski hat seine politische Laufbahn als Sohn kleiner Gutbesitzer  
— besser Großbauern — in der Gegend von Wilna begonnen  
und zwar als Medizinstudent. Er hat zu den begabtesten und  
stetlich hochstehenden Intellektuellen des Vorkriegsrußland ge-  
hört, die den Willen zur Revolte in den Hörsälen der Universi-  
täten und in den Kreisen der Studentenverbindungen in sich ein-  
geschlagen haben. Die russische politische Polizei, die Okhrana, hat  
ihn schon sehr bald gefaßt und fünf Jahre nach Sibirien an die  
Ufer der Lena geschickt.

Pilsudski hat sich dadurch nicht bessern lassen, sondern nach seiner  
Rückkehr die revolutionäre Agitation gegen den Zarenstaat fort-  
gesetzt. Aus dem Studenten der Medizin, dem die Ausübung seines  
Berufes durch die Strafe der Deportation unmöglich gemacht wor-  
den ist, wird der revolutionäre Redakteur. Pilsudski gibt  
ein Arbeiterleser gerichtetes Blatt, den Robotnik, heraus. Er  
schreibt, druckt und redigiert sein Blatt selbst — ja, er fährt es im  
Sandstrassen ganz allein an die Expeditionsstellen hinaus. Hier  
wird er wieder gefaßt und zwölf Jahre in die politische Festung  
des alten Rußland, in die „Schlüsselburg“ gesteckt. Auch hier hat  
Pilsudski Glück. Ein polnischer Arzt verhilft ihm zur Flucht. Pil-  
sudski überschreitet die polnisch-russische Grenze und schafft sich  
dort einen neuen Wirkungsort als politischer Emigrant.

### Der Legionär

Schon in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts hat Josef Pil-  
sudski seine polnischen Legionen organisiert. Das Redigieren und  
Drucken eines Emigrantenblattes hat ihm nicht genügt. Zusammen  
mit Dmowski hat er in Galizien unter wohlwollender Duldung  
der österreichisch-ungarischen Regierung seine „Nationalpolnische  
Partei“ organisiert. Gelder dafür hat er in der ganzen Welt, in  
Japan und in den vereinigten Staaten zusammengeschmoriert. Ueber  
die Verwendung der Gelder ist Pilsudski mit seinem Kameraden  
Dmowski nicht derselben Meinung gewesen. Während Pilsudski sich  
mit der Organisation seiner Legionen für den Fall eines euro-  
päischen Krieges und mit der Leitung der groß-polnischen Propa-  
ganda befaßt hat, betrachtet man es in der Umgegend Dmowskis  
als die Hauptaufgabe der polnischen Emigranten, durch den Ter-  
ror, d. h. durch Giftmorde und Bombenattentate das Zarenreich  
einzuschüttern und die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich  
zu ziehen. Bereits 1910 hat Pilsudski seine „Kemberner Schützen-  
vereine“ gegründet, mit Waffen ausgerüstet und für den „großen  
Tag“ organisiert.

### Weltkrieg

Mit dem Weltkrieg ist natürlich auch Pilsudskis große Stunde  
gekommen. Zunächst hat sich der mit der polnischen Bevölkerung be-  
reits eng verwachsene, äußerst populäre Agitator, dessen Kraft man  
sowohl in Deutschland wie in Oesterreich zu schätzen wußte, noch  
zurückgehalten. Er will abwarten. Die Siege der deutschen und  
der österreichischen Heere im Osten schafften zunächst den Raum für  
die Gründung eines von den Mittelmächten abhängigen Polen.  
Trotz aller Lockungen des „Oberoff“, des Oberkommandos im Osten,  
für ihre Zwecke polnische Legionen zu organisieren, weist Pilsudski  
böhmisch zurück. Er wird von der preußischen Feldbaudarmerie ver-  
haftet und auf ein Fort von Magdeburg gebracht. Die Revolution  
befreit ihn. Der Rat der Volksbeauftragten erteilt ihm den Aus-  
landspaß. Nun sieht Josef Pilsudski als mehrjährige Verbannung  
als Märtyrer und der eigentliche Sieger in Warschau ein.

### Staatschef

Wie Macarank in Praa, so wird Josef Pilsudski in Warschau als  
der erste Mann der Nation, als der Nationalheld und der Gottge-

# Die Justizkomödie in Leipzig

## Zum Prozeß gegen die Leutnants

Leipzig, 27. Sept. (Ein. Bericht.)

Der Leipziger Prozeß kriecht weiter. Die Beteiligten werden immer mehr, die Zahl der Zusammenstöße wird immer größer. Konstant und höflich ist eigentlich nur noch der Verkehr zwischen dem Vorsitzenden und den „Herren“ Angeklagten, und den Zeugen, die übrigens alle mit dem nationalsozialistischen Parteibeiheften auftreten dürfen. Belastungszeugen können von den Verteidigern freilich auf das dröcklichste angegriffen und beleidigt werden; die Angeklagten würden sich aber verteidigen, wenn sie glauben könnten, von diesem Gericht geschützt zu werden. Der völkische Zeuge Pfeifer beschuldigt beiseitensweise den Untersuchungsrichter Braune, der die Voruntersuchung führte, des Faltschlags. Und der Vorsitzende, Senatspräsident Baumgarten, fordert den Untersuchungsrichter auf, sich zu verteidigen! Ungefragt, sogar unerzucht darf der Leipziger Untersuchungsrichter im Empfinden der Öffentlichkeit in diesem Prozeß als der eigentliche Angeklagte dastehen.

Uebrigens möchte Herr Franke zum Fall Braune, den er sich mit Gewalt zu konstatieren bemüht, eine besondere Erklärung abgeben. Die Erklärung richtet sich gegen eine Berliner Zeitung, die die in dieser Form allerdings falsche Meldung brachte, daß die drei Verteidiger des Leipziger Prozesses gegen Landgerichtsdirektor Braune die Meldebehörde einereicht hätten. Wohl widerruft Herr Franke folgenbermaßen: „Tatsache ist, daß ein Zeuge an mich das Ansuchen gestellt hat, eine solche Anzeige zu erstatten. Ich habe erklärt, daß das im letzten Stadium des Prozesses nicht möglich sei, und daß ich mich erst über die rechtlichen Möglichkeiten informieren müßte.“ Rechtsanwältin Sad erklärt von sich aus, daß er das Ansuchen abgelehnt habe, Rechtsanwalt Kameda das gleiche. Der Hiltneranwalt „dementiert“ gemündener, man merkt, er möchte.

Der Vorsitzende glaubt sich mit der Presse im allgemeinen beschäftigen zu müssen. Jene Senatspräsidenten der Rechtsblätter, die in völliger Unkenntnis der prozessualen Pflichten des Untersuchungsrichters dessen Maßnahmen aufs ungebührliche kritisiert haben, zur Objektivität zu ermahnen, ist ohne Zweifel sein gutes Recht. Daß aber auch ein Zeuge, der zBährig Herr Leutnant Winkler, mitten in der Beweiserhebung aufstehen darf, um sich über die B. 3. am Mit-

tag und das A. H. A. -Abendblatt, die angeblich seine Verurteilungen nicht richtig wiedergegeben haben sollen, zu beschweren — das ist entschieden gegen die Prozedurordnung. Regimentskommandeur Oberst Bed endlich wendet sich mit mehr Recht gegen das deutschnationale Abendblatt der Leipziger Neuesten Nachrichten, die Leipziger Abendpost, die ganz zu Unrecht behauptet hat, daß der Prozeß gegen Heves Willen geführt werde. Diese Meldung war selbstverständlich falsch.

Im Zeugen ist in der Samstagmorgen nur Leutnant Lohr vernommen worden, der mit Ludien in Berlin über die Rettung des Regiments im allgemeinen und über die des Heeres im besonderen konfiziert hat. Ludien soll gesagt haben, man wolle Anschlag an die nationalen Verbände legen und dafür sorgen, daß die jetzige Regierung, die nicht national sei, durch eine andere ersetzt werde. Lohr will antworten haben, daß die nationale Bewegung für jenseitig patriotisch aber jedes gewalttätige Vorgehen für höchst unklug halte. Der Vorsitzende fragt, ob Ludien gesagt habe, daß bei einem eventuellen Aufbruch der Reichsverbände die Reichswehr nicht schießen dürfe. Hier antwortet der Zeuge, der seinen Kameraden offenbar nicht belästigen möchte, nur gemüßigt und unklar. ... Nach der Berliner Besprechung hat der Leipziger in Biberburg dienende Leutnant Lohr noch einen Brief an Ludien geschrieben, in dem er ihm mitteilte, daß ihm seine Gedanken sehr innig und herzlich waren, daß er aber sonst auf ihn nicht rechnen könne.

Worauf nun eigentlich rechnen? Bei einer Weigerung absehbarerfalls gegen rechts zu schießen? Oder vielleicht bei nationalsozialistischer Zerlegungsarbeit? Der Zeuge Lohr behauptet, daß er bisher nur von kommunistischer Zerlegungsarbeit gewußt habe. Den Angriff nationalsozialistischer Zerlegungsarbeit will er im übrigen nicht gekannt haben. Man weiß nicht, ob der Zeuge Lohr tatsächlich so dumme ist, wie er sich stellt. Seine Aussagen sind durchaus unklar und unbestimmt. Zwar wird er am Schluß verurteilt, aber wir können nicht finden, daß der hohe Senat sich mit der Aufklärung der von dem Zeugen so ungenau geschilderten Vorgänge genügend Ionad Zeit beschäftigt hat.

Nun darf man wirklich auf den weiteren Verlauf der Beweiserhebung, die am Montag morgen um 9½ Uhr fortgesetzt wird — für Dienstag sind die Verhandlungen angelegt — gespannt sein.

gebene Staatschef begrüßt. Pilsudski holt sich seine „Leuten“ aus Galizien, aus den deutschen Grenzprovinzen und aus dem Gebiet des ehemaligen „Militärregiments Warschau“ zusammen und bildet sich als Grundstock des neuen Staates seine Armee.

Die Truppenführer der bunt zusammengewürfelten, durch Jahre der Entbehrung fest zusammengehaltenen Landsknechtshäufen, die Pilsudski seinerzeit einen feierlichen Eid hat schwören lassen, daß sie nie mehr für die ehemaligen Zentralmächte zu den Waffen greifen würden, bilden die Träger der unter Pilsudski staatsrechtlich geformten Nation.

### Die Armee

Kein Wunder, daß die polnische Armee Wachs in den Händen des alten Führers gewesen ist und noch heute ist. Die Führer so wohl wie die Unteroffiziere tragen immer noch die alten Legionäruniformen. Es sind keine Offiziere und Landsknechte im Sinne der vornehmen westlichen Armeen mit alter militärischer Tradition, keine Adligen und keine Söhne von Großindustriellen und Großgrundbesitzern. Leute aus dem Volk, politische Fanatiker, die man seinerzeit über die Grenzen geschoben hat. Jetzt sind sie die eigentlichen Herren. Ordnen sie sich mit mächtigen Kanalleriefeldern bemannet, steigen sie in ihren primitiven braunen Uniformen über die Straße, lärmten und pöbeln in den Restaurants und Kaffees, gelegentlich auch im Parlament.

### Schlacht von Warschau

Einen ganz besonderen Zusammenhalt hat diese junge Armee durch die vor zehn Jahren im Frühherbst 1920 geschlagene Schlacht bei Warschau erhalten. Das Sowietheer ist in Stärke von vier bis fünf Armeen über die polnische Grenze vorgerückt und hat mit heftigen Schlägen die polnische Verteidigungsarmee über Warschau zurückgeworfen. Jede Stunde erwartete man den Fall der polnischen Hauptstadt und den Sieg der Sowietarmee. Da geschieht das Wunder, das Schlachtenwunder ähnlich dem an der Marne. Pilsudski schilbert diese große Wendung in seinem Buch Das Jahr 1920 mit besonderer Deutlichkeit. Das polnische Heer, von der kommunistischen Propaganda angegriffen, schlecht organisiert, durch ungeschulte Offiziere schlecht geführt, von Munition, Kolonnen und Trains nahezu entblößt, ist bereits im völligen Rückzug. Da greift die oberste Führung danach. Pilsudski, von einem französischen Offiziersstab beraten, zieht die polnischen Armeekorps weit auseinander — in die Flanken der wie die Stiere auf Warschau vorstürzenden Russen und holt dann zum Gegenstoß aus. Künftig brechen die Russen zusammen und die berühmte Sowietarmee sieht sich fluchtartig vor den Toren Warschaws zurück.

Seitdem ist Josef Pilsudski der Herrgott Polens und seiner Armee.

Die Wiedereroberung der politischen Macht durch den Putsch im Mai 1926 ist militärisch für Pilsudski eine Kleinigkeit. Er rückt mit den ihm ererbten Truppenteilen an und jagt die bisherige Regierung, die sich allerdings durch ein Korruptionsystem sonderbarerweise restlos kompromittiert hat, zum Regierungsgebäude hinaus.

### Seeresreform

Seit Jahren ist nun Pilsudski dabei, seine Armee in seinem Sinn umzugestalten. Tausende von Offizieren hat man zwangsweise pensioniert, die Altersgrenze herabgesetzt — und wenn nichts helfen wollte — eben für schwachsinzig oder verrückt erklärt. Zur Befestigung der ihm unabweisbaren Opposition im Heer hat Pilsudski ein eigenes System. Erst werden die Offiziere verurteilt in die finsternste Provinz. Dann werden sie zur Disposition gestellt, dann schickt man sie zur „Sanitären Fahrschule“ und unterwirft sie einer hochnotwendigen Untersuchung. Der „Geisteszustand“ wird geprüft. So hat man einem der zur „Abfägung“ vorgemerkten Offiziere die Frage vorgelesen: „Wieviel ist 25 mal 176?“ Der arme Mann hat ohne Zuhilfenahme von Bleistift und Papier innerhalb einer halben Minute keine Antwort gewußt, hierauf hat man ihn wegen „Gedächtnisschwäche“ pensioniert. Pilsudski hat also wie kein anderer europäischer Militärdiktator seine Armee restlos in der Hand.

### Der Diktator

Die Beherrschung der Armee würde allerdings nicht genügen, um im Sinn Pilsudskis Diktator zu spielen. Der „Diktator“, das heißt das „Großadmiral“, hat ähnlich wie der Zar in der Vorkriegszeit eine außerordentliche Popularität im Hasen Land. Wenn er sich zeigt, mit seiner verknäuelten Mütze, jubelt das Volk. Wenigstens noch einige Jahre lang.

### Neue Ukrainer-Verhaftungen in Polen

Warschau, 27. Sept. In Braemasl unternahm die Polizei in allen Schulen und ukrainischen Organisationen Hausdurchsuchungen, die überall gleichzeitig durchgeführt wurden und den ganzen Tag über dauerten. Eine größere Anzahl von Professoren, Studenten und Schülern ist verhaftet worden, darunter der Sohn des ukrainischen Bismarckfalls des Warschauer Sejms, Jachawiewiez.

Aus Drohobycz wird gemeldet, daß dort ebenso wie in Borslaw und Truslawes Hausdurchsuchungen unternommen wurden. Der Direktor des ukrainischen Gymnasiums in Drohobycz, Kusmicowicz, sowie einige Professoren und eine Anzahl Schüler, im ganzen 30 Personen, wurden verhaftet. In Lemberg ist die ukrainische Pfadfinderorganisation geschlossen worden. Von nun an wird die Zugehörigkeit zu dieser Organisation mit Gefängnis bestraft. In Kobryn, Bobrka, Poddajce und Brzeszany unternahm die Polizei ebenfalls Revisionen. Acht Personen wurden verhaftet, darunter die Abgeordneten der ukrainischen Nationaldemokraten (Ludo, Kucyk und Jaworski).

Am Lemberger Gefängnis wurden rund 62 Verhaftete, hauptsächlich Studenten und Primaner ukrainischer Gymnasien, eingeliefert. Die Zahl der in der letzten Zeit verhafteten Ukrainer, die mit jedem Tag wächst, dürfte nunmehr schon 4—500 betragen.

### Wo die Diktatur herrscht

#### Auflösung von 1200 Arbeitnehmerorganisationen

Helsingfors, 27. Sept. Der Stadtsenat von Helsingfors hat bei den zuständigen Gerichten einen Prozeß gegen die Landesorganisationen des finnischen Arbeitnehmerverbandes sowie einiger Unternehmerverbände — es handelt sich um ungefähr 1200 Arbeitnehmerorganisationen — anhängig gemacht. Die Klage lautet auf Auflösung dieser Gewerkschaften wegen ihrer „staatsgefährlichen“ Tätigkeit. Die Verhandlung wird im Februar nächsten Jahres stattfinden.

### Zum Skandal im Berliner Rundfunk

Zu dem Vorkommnis bei der Berliner Funkstunde, die durch ihr Hörspiel „Minister ermordet“ lebhaftest Beunruhigung in der Öffentlichkeit hervorgerufen hat, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß Reichsminister Dr. Wirth der Programmleitung der Funkstunde sein Bedauern über diesen Fehler nicht ausgesprochen hat. Der Minister hat weiter darauf hingewiesen, daß in Zukunft derartige Vorführungen unterbleiben müßten. Im übrigen wird Reichsminister Dr. Wirth prüfen, welche Maßnahmen noch von ihm selbst zu ergreifen sein werden.



Der neue Städtebauer Ruhrlands

Die Abreise Ernst Mays nach Moskau

Der bisherige Frankfurter Stadtbaurat Ernst May wird nunmehr am 1. Oktober mit einem Stab von 23 Mitarbeitern die Reise nach Moskau antreten. Ernst May (Bild) ist bekanntlich der Schöpfer der Frankfurter Niederdalmsiedlung und der „Wohnung für das Existenzminimum“, die in Gestalt einer Bauausstellung zurzeit auf einer Weltreise begriffen ist und in Deutschland berechtigtes Aufsehen erregt.

### Reichsbanner und Wahlausfall

Wilhelmshaven, 29. Sept. Am Sonntag sprach der Reichsbannerführer Hörning in Wilhelmshaven-Rüstringen auf einem Reichsbannerfest. Hörning führte u. a. aus: Es hat keinen Zweck, um das Erreichen der Reichstagswahl herumsurenden, sondern es ist richtig und besser, wenn wir klar und deutlich aussprechen, daß am 14. September die deutsche Republik und mit ihr die republikanische Front eine Schlappe verloren hat. Das auszugehen scheint im Gegensatz zu denen, die anderes sprechen, richtiger zu sein, damit wir uns vorbereiten auf das was kommt. Es ist eines der größten Uebel, die wir se erlebt haben, daß sich das Volk der Dichter und Denker hat von den Bräulen der Nationalsozialisten im verlossenen Wahlkampf täuschen lassen. Das ist leider gemein, der Namen des deutschen Volkes in der Welt herabzusetzen. Wenn NSDAP und SPD, jetzt auch drohen, sie würden uns mit Waffen niederkämpfen, so will ich ihnen sagen, wir werden ihnen mit denselben Mitteln und denselben Waffen, mit denen sie uns angreifen, entgegenreten und sie niederschlagen. Deutschland kann es sich nicht leisten, daß es nach Thüringer Mäster umgewandelt wird. Wir richten die Forderung an die Regierenden: Macht Schluss mit diesem Wahnsinn! Wir werden uns die Republik nicht nehmen lassen, was auch kommen möge. Und wenn wir im Kampfe verbluten sollten.

Mit dem Ausspruch: „Wir befinden uns in einer Weltwirtschaftskrise“, ist auf die Dauer nichts anzufangen. Deutschland braucht Arbeit, das ist das A und O unserer Politik und wirtschaftlichen Tätigkeit für die nächste Zeit. Es ist unerträglich, daß sich bei uns 2 bis 3 Millionen Erwerbslose befinden. Drei Forderungen stellen wir in den Vordergrund unseres gegenwärtigen Wirkens.

1. Die Erhaltung der Republik von heute und ihren Auf- und Ausbau im sozialen und demokratischen, nicht reaktionären Sinne; 2. Die Beibehaltung des demokratischen parlamentarischen Systems;

3. fordern wir für heute und die nächste Zeit Arbeit für alle, die in Deutschland arbeiten wollen.

Diese drei Forderungen werden wir zuerst vertreten. Wir sind überzeugt, daß die Verwirklichung liegen wird.

### Kommunistentreffen in Schaffhausen

Schaffhausen, 28. Sept. Das kommunistische Rote Treffen am heutigen Sonntag, an dem Kommunisten aus Baden, Württemberg und der Schweiz teilnahmen, verlief ohne weitläufige Zwischenfälle. In der Grenze wurden zahlreiche deutsche Kommunisten zurückgewiesen. Einige der Grenzkontrolle entgangene Kommunisten wurden im Laufe des Stammtags abends und des Sonntag vormittags in Schaffhausen verhaftet. Als am Sonntag nachmittags ein

Stützpunkt kommunist an eine kleine Schar von Kommunisten eine Anprache hielt, schritt die Polizei ein und trieb die Versammlung mit dem Gummiknüppel auseinander. Ein junger auswärtiger Kommunist, der in Schaffhausen sprechen wollte, wurde von Polizisten gefaßt und verurteilt. Als gegen 4 Uhr nachmittags einige Kommunisten verhaftet, einen Demonstrationsszug zu bilden, erschien die Polizei, worauf die Teilnehmer größtenteils flüchteten. Insgesamt wurden etwa 20 Verhaftungen vorgenommen.

### Nazi erschlägt Reichswehrsoldat

Im Schmeidinger Krankenhaus verstarb dieser Tage ein Oberstleutnant des Schmeidinger Reichswehrregiments VII, der am Wahlsonntag von einem Nationalsozialisten erschlagen worden war. Der Oberstleutnant, ein 20jähriger junger Mensch namens Walter Krause, besaß sich am 14. September in seiner Heimat Zellhammer bei Waldenburg auf Urlaub. In einer Diele begegnete er einem Jugendfreund, der heute fanatischer Nationalsozialist ist. Zwischen dem Hiltnermann und dem Soldaten kam es zu heftigen politischen Auseinandersetzungen, als der Soldat den Reichswehrsoldaten als „Kosaken“ anredete. Schließlich ergriff der Fanatiker ein Bierglas und schlug damit auf den Soldaten ein. Der Heberfallene wurde blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht und ist nun nach etwa sechs tagelängem qualvollem Leiden seinen Verletzungen erlegen.

### Deutsche politische Schande

Die Bolter Nationalsozialisten schreibt in einem Leitartikel über die Festschließung in Deutschland:

Von Nationalsozialisten und Militärs kann jetzt hören man will: „das der Bürgerkrieg unvermeidlich ist. Das wird aerührt sich. Das die eine Million Mann Stahlhelm, vollausgerüstet, mitmachen wird. Und daß dann auch die Reichswehr selbstverständlich nicht beiseite stehen kann.“ Täglich wird dem Bürger die Theorie in der Praxis vorgeführt: Menschen waren nie billiger. Es ist nur natürlich, daß die Angst im Publikum zunimmt, umso mehr, als es sieht, daß der Staat nicht ausreicht. Und warum greift er nicht zu? „Weil auch er Angst hat.“ Eines bleibt vor allem dem Ausländer unverständlich: Da sind Demagogen, die seit Jahren schon den Amtsinhabern anfündigen und demagogisch und Straß für jeden Führer der Republik. Und an der Spitze dieser Demagogen, als größte Maulwurfsgräber von allen, steht ein Ausländer, ein Oesterreicher, Hiltner. Und niemand in dieser deutschen Republik, niemand selbst in Preußen, wo ein enerlicher Sozialdemokrat, Otto Braun, der „Preußenkanzler“, realisiert, hat die Macht oder jedenfalls die Courage, diesen wahrhaft lästigen Ausländer am Kragen zu nehmen und auszuweisen, wenigstens über die preußische Grenze. Im Gegenteil, am 28. September wird der „Nazi“ Hiltner, der oberste Leiter der Sturmabteilungen, eine große Heerzucht in Potsdam abnehmen dürfen! Gut, ein Teil der Oesterreicher steht am Reich aller Deutschen, aber staatsrechtlich ist die Lage klar und eindeutig. Hat nicht auch Oesterreich den reichsdeutschen Heerführer Rast abgehoben? Was bedeutet die deutsche Regierung? Die Angst vor den Nationalsozialisten muß groß und begründet sein, daß sich die Regierung einer Grobmanie die in anderen Staaten undenkbare Herausforderung gefallen läßt. Nichts sagt die Fremdwürdigkeit der deutschen Situation eindringlicher als die Tatsache, daß in Deutschland ein Ausländer unbedeutet den Unsturz predigen und vorbereiten darf.

### Auflösung des österr. Nationalrats

Wien, 27. Sept. Nach der ablehnenden Haltung der Großdeutschen und des Landbundes gegenüber dem Kabinett Bauogin rednet die gelamte Presse mit einer baldigen Auflösung des Nationalrats und Ausschreibung von Neuwahlen. Auch die sozialdemokratische Arbeiterzeitung fordert sofortige Neuwahlen, weil nach Trennung des bürgerlichen Mehrheitsblocks das Volk entscheiden müßte, wer regieren solle.

Die „Reichspost“ deutet in einer Betrachtung über die gegenwärtige innenpolitische Lage die Möglichkeit an, daß die neue Regierung, die nach in dieser Woche ernannt werden solle, sich dem Nationalrat gar nicht vorstellen werde, sondern daß dieser nach der Ernennung der Regierung alsbald aufgelöst werden würde.

Wien, 28. Sept. Im Anschluß an die Versammlung des Wirtschaftsbundes der Bundesländer des Oesterreichs, der am Abend im Zug von mehreren tausend Reichsbeamten in Richtung nach Kofeltrüger und der Polizeifolge auf dem Bahnhofplatz vor das Bundeskanzleramt, um dem bisherigen Bundeskanzler Dr. Schöber eine Subjektiv darsubringen.

# Freistaat Baden

## Noch keine Elektrifizierung in Baden

Die Reichsbahn erklärt, kein Geld zu haben

Auf der Herbsttagung des Landesbahndirektors für die Reichsbahn... Die Reichsbahn erklärt, kein Geld zu haben... Auf der Herbsttagung des Landesbahndirektors für die Reichsbahn...

## Politische Vernunftstehe

Man schreibt uns: Die meiste politische Vernunftstehe... Man schreibt uns: Die meiste politische Vernunftstehe...

	Württemberg	Baden	zusammen	in %
Zentrum	304 314	351 838	656 152	22,1
Sozialdemokratie	283 337	210 547	493 884	19,6
Nationalsozialisten	131 663	226 600	358 263	14,3
Einheitsliste	136 775	114 693	251 468	10,4
Kommunisten	131 774	112 852	244 596	9,7
Demokrat	180 146	16 896	197 042	7,5
Christl. Soziale	91 599	37 791	129 390	5,9
Deutschnationale	55 206	32 746	87 952	3,5
Christlich-sozialistische Partei	31 189	33 856	65 045	2,6
Schwarz-Weiße				0,1

Die Beamten Minister beider Reichsteile haben vor nicht... Die Beamten Minister beider Reichsteile haben vor nicht...

## Die Kriminalität in Baden

Die letzten Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts... Die letzten Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts...

Unter den Angeklagten wurden 1057 Jugendliche von 14 bis... Unter den Angeklagten wurden 1057 Jugendliche von 14 bis...

## Proletarier in Luxusautos vereinigt euch!

Ein Stuttgarter wird uns geschrieben: Zur Kennzeichnung des... Ein Stuttgarter wird uns geschrieben: Zur Kennzeichnung des...

# Rheinschiffahrt-Untersuchung

## Das Gutachten der Rheinkommission

Ausgangspunkt Faktor nicht der Lohn, sondern die Lebenshaltung

Am Mai 1928 gab es in der deutschen Rheinschiffahrt Lohn... Am Mai 1928 gab es in der deutschen Rheinschiffahrt Lohn...

wirtschaftliche Lage der Rheinschiffahrt und die sozialen... wirtschaftliche Lage der Rheinschiffahrt und die sozialen...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

## Bezahlung des Angebots und einer Verkürzung der

gemindert. Die Unternehmung hat also eine sehr große Dispropor... gemindert. Die Unternehmung hat also eine sehr große Dispropor...

Zu der Abwanderung deutschen Kapitals unter fremde... Zu der Abwanderung deutschen Kapitals unter fremde...

## Die Nazis in Wahrheit und Wirklichkeit

Als Schächer großer Gehälter und gegen Hilfe für die Armen

Die sozialdemokratische Fraktion im Stadtparlament... Die sozialdemokratische Fraktion im Stadtparlament...

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt: Alle in der... Die Stadtverordnetenversammlung beschließt: Alle in der...

Alle Kürzungen erfolgen mit der Maßgabe, daß das gestürzte... Alle Kürzungen erfolgen mit der Maßgabe, daß das gestürzte...



Oktoberfest in München 1930

Das Münchener Oktoberfest hat begonnen. Aus allen Teilen... Das Münchener Oktoberfest hat begonnen. Aus allen Teilen...

## Bildung einer Rechtsregierung in Braunschweig

Braunschweig, 27. Sept. Die Verhandlungen der hinter der bür... Braunschweig, 27. Sept. Die Verhandlungen der hinter der bür...

Die Kurie der braunschweigischen Staatsanleihe sind in den... Die Kurie der braunschweigischen Staatsanleihe sind in den...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger... Die Unternehmung der Lage der Lohnempfänger...

# Aus aller Welt

## Eisenbahnunfall

Auf der eingleisigen Straße Kommerstischen-Abend der Linie Kommerstischen-Eisdorf fuhr der Personenzug 2333 auf eine aus entgegengekehrter Richtung kommende Lokomotive auf. Beide Lokomotiven sowie der Waggon des Personenzuges entgleisten. Zwölf Personen wurden leicht verletzt.

## Schiffstatastrophe auf dem Michigansee

Wie die Blätter aus Grandhaven (Michigan) melden, ist in einem furchtbaren Sturm eine mit Steinen beladene Schleppbarke mit zwei Meilen von Grandhaven entfernt auf dem Michigansee untergegangen. Elf Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

## Frau Hanau Vergleichsvorschlag

Paris, 27. Sept. (Eia. Draht.) Unter außerordentlichem Andrang fand am Samstag vor dem Pariser Handelsgericht die Vergleichsverhandlung zwischen Frau Hanau und ihren Gläubigern statt. Die Präsidentin der Gazette du Franc hat ihren einflussreichen 100prozentige Entschädigung, jedoch allerdings erst innerhalb fünf Jahren, zugesprochen. Um einen noch leuchtenderen Beweis ihrer Rechtschaffenheit zu geben, hat sie sich neuerdings auch bereit erklärt, auf ihre eigenen Ansprüche in ansehnlicher Höhe von ungefähr 30 Millionen Franken zu verzichten, ebenso auf ihr und ihres geschiedenen Gatten persönliches Vermögen von sieben Millionen Franken.

## Explosion in einer Petroleumraffinerie

Katu, 28. Sept. In einer hiesigen Petroleumraffinerie explodierte ein Ballon mit Sauerstoff. Zwei Arbeiter fanden den Tod.

## Schneefall in den Schweizer Bergen

Zürich, 28. Sept. In den Bergen bis zu 1500 Meter herab ist bis Samstag morgen Schnee gefallen. Die Temperatur ist entsprechend niedrig und erreicht auf Nivalhöhe den Gefrierpunkt. Stürzende Niederschläge sind nicht mehr zu erwarten; doch bleibt die Temperatur kühl.

## Antischißensprozess in Brüssel

Brüssel, 27. Sept. (Eia. Draht.) Der Prozess de Kola ist abgeschlossen. Der Angeklagte wurde des Verlasses der Tötung des Kronprinzen Umberto von Italien für schuldig befunden und unter Anerkennung mildernder Umstände zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Da de Kola zum erstenmal verurteilt wurde, ist nach hiesigem strafrechtlichen Brauch damit zu rechnen, daß er in spätestens einem Jahr auf freien Fuß gesetzt wird.

## Verkehrsunfall im Berliner Norden

CPA, Berlin, 29. Sept. Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem drei Personen schwer verletzt wurden, hat sich am Sonntagabend auf der Chaussee zwischen Schönleiner- und Bugholz im Berliner Norden ereignet. In einem verunglückten Kraftwagen raste in voller Fahrt ein Motorrad mit Anhängewagen, auf dem sich außer dem Fahrer dessen Mutter und Braut befanden. Die drei Personen wurden auf der Chaussee aufgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

Große Explosion in einem französischen Munitionsdepot  
Paris, 28. Sept. Wie aus Paris gemeldet wird, fand in der vergangenen Nacht 27 000 Granaten in einem Munitionsdepot eines Infanteriebataillons explodiert. Umweit von Lunévillle befindet sich eine große Anzahl von Baracken, in denen die Munitionsvorräte des Infanteriebataillons, das in Lunévillle in Garnison liegt, untergebracht sind. Es handelt sich um etwa 160 000 Granaten von 27 Zentimeter. Eine dieser Baracken explodierte mit 27 000 Granaten und 400 Maschinengewehrpatronen. Somit die ersten Meldungen ergaben, soll es sich um eine böswillig verurteilte Explosion handeln.

## Revisionseinstellung im Wessel-Prozess

Berlin, 27. Sept. Die im Wessel-Prozess verurteilten Angeklagten haben durch ihre Verteidiger gegen das Urteil des Schwurgerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt.

## Kleine bad. Chronik

### Autounfall

Genssbach, 29. Sept. (Eia. Meldung.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fuhr ein junger Leute von hier mit einem Kleinauto nach Biberach. Dort bei der Kreisstraße auf der Dorfstraße fuhr der Wagen gegen einen Pfeiler und überfuhr sich. Der Fahrer Emil Seewald wurde anheimgelassen der Halswirbelsäule eintrübt, er war sofort tot. Der Mitfahrer Albert Hitz erlitt erhebliche Verwundungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Basstfeld. Der Lauritzenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Basstfeld hält am Samstag, 8. November, abends halb 8 Uhr, im Saale des Gasthauses „zum Bohnhof“ in Basstfeld eine Herbstfeier ab. Mitwirkende sind: 1. Karlsruher Wandervogel-Gesellschaft 1913, Männergesangsverein „Frohlied“, Mitglieder der Naturfreunde-Ortsgruppe; am Klavier Frau Emmy Kist. Das Programm enthält einen abwechslungsreichen Unterhaltungs. Die hiesigen Arbeitervereine werden eruchtet, sich diesen Abend freizuhalten und die Veranstaltung der Naturfreunde zu besuchen.  
Seiterheim, Amt Stienau. Der Landwirt Albert Ehrler wurde, als er mit seinem Fuhrwerk vom Felde heimkehrte, von einem Motorradfahrer überfahren und blieb so schwer verletzt liegen, daß er in die Chirurgische Universitätsklinik nach Freiburg gebracht werden mußte. Der Motorradfahrer ist unerkannt entkommen.

Waldshut. Der Seidenweber Alfred Dreßler, der seit Anfang Februar sich in Unterludungshaft befindet, hat nunmehr ein halbes Geständnis abgelegt, seine Frau auf Anstiftung seiner Geliebten, der ledigen Elisabeth Müller, bei Waldshut in den Rhein gestoßen zu haben. Die Müller unterhielt mit dem verheirateten Dreßler, mit dem sie in einer Seidenfabrik bei Waldshut (Mollmatt) zusammen arbeitete, ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Die Frau Dreßler willigte nicht in eine Scheidung ein. So saß D. zunächst mit seiner Geliebten nach Waldshut. Im Januar lockte er seine Frau, unter dem Vorwand, eine Wohnung zu beschaffen, nach Radelburg mit der Absicht, sie in die Kut dasu nicht auf. Am 5. Februar hat er sie dann bei Waldshut in den damals schwebenden Rhein gestoßen. Die Tat hat er auf Anstiftung der M.

# Deutscher Städtetag

SPD, Dresden, 26. Sept.

Auf der Tagung des Deutschen Städtetages wurde die Diskussion durch Oberbürgermeister Heims-Magdeburg eröffnet. Die Not der Gemeinden, so führte Heims aus, sei eine große und in einem Grade, daß die Gemeinden schon rein lassenmäßig in wenigen Monaten nicht mehr in der Lage seien, die Unterstützung für die Arbeitslosen zu bezahlen. Das müsse die Regierung und alle Parteien veranlassen, auf eine rasche Hilfe bedacht zu sein. Mit parteipolitischen Erwägungen sei dem Uebel nicht mehr beizukommen. Die Ursachen der Arbeitslosigkeit lägen so tief in der Weltwirtschaft begründet, daß sie auf absehbare Zeit nicht gebessert werden können. Weit über der geldlichen Notlage des Reiches und aller öffentlichen Körperlichkeiten müsse die Sorge um die Menschen stehen. Ohne eine radikale Verbesserung der Arbeitszeit würden sich die überflüssigen Gewordenen nicht in den Produktionsprozess einstellen lassen.

Ministerialdirektor Dr. Weigert vom Reichsarbeitsministerium wandte sich sofort gegen den Referenten Bürgermeister Dr. Luppe. Es sei nicht richtig, daß die Gemeinden von den organisatorischen Einrichtungen der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen seien.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages folgendes Entschließen zum Referat von Oberbürgermeister Dr. Luppe über Arbeitslosenversicherung und Gemeindefinanzverwaltung vorlesend:

„Die geltenden Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung und das Arbeitsnachweismessen sind seitens der Regierung und Reichstag entgegen den dringenden Vorstellungen der Städte gescheitert worden. Alle Bedenken, die anlässlich der im Jahre 1927 erfolgten Neuregelung von den Kommunen vorgebracht worden sind, haben sich in erschreckendem Ausmaß verwirklicht. Insbesondere hat die Position der Organisation aus dem örtlichen Zusammenhang mit der Gemeinde und gemeindefinanziellen Maßnahmen einer Verarmung der Behörden und zu einer unheilvollen und kostspieligen Zerstückelung weiterer Zweige der Sozialverwaltung geführt, durch die Doppelarbeit und schwere Interessenkonflikte entstanden sind. Das wirkt sich besonders auch zum Nachteil der Erwerbslosen aus. Bei einer kommenden Neuaufnahme der Arbeitslosenversicherung muß die Einheitspflicht der Verwaltung in der örtlichen Instanz soweit als möglich wieder hergestellt werden. Das Ausmaß der Kosten, das im Laufe dieses Jahres erwachsen ist, ist für die Gemeinden völlig untragbar geworden. Die außerordentliche Zunahme der Arbeitslosenversicherung, die in den Mitgliedstaaten des deutschen Städtetages am 1. Januar dieses Jahres 240 000 betrug und bis zum 31. August bereits auf 445 000 angewachsen sind, macht die Fortführung jeder geordneten Gemeindefinanzverwaltung unmöglich und

verleiht, die nunmehr auch in Unterjuchungshaft genommen wurde. Die Verhandlung gegen die beiden wird Ende Oktober oder Anfangs November vor dem Schwurgericht Waldshut stattfinden. Die Anklage lautet bei Dreßler auf Mord, bei der Müller auf Mordanstiftung.

Von der Mittelbahn. Die auf 1. Oktober ausgeprochenen Kündigungen des Personals der Mittelbahnstraße Sulzbach-Grünungen sind wieder zurückgezogen worden.

Spejart. Die Wahl brachte unserer Partei einen schönen Erfolg. Die Genossen trieben emsige Agitation, so daß es gelang, unsere Stimmensahl gegenüber der letzten Landtagswahl um 16 auf 98 zu erhöhen. Wir hoffen, daß bei der nächsten Wahl unsere Stimmensahl dreifache wird. — Sonntag, 5. Oktober, nimmt der Deutsche Textilarbeiterverband hier die Neugründung einer Ortsgruppe vor. Genosse Heißer, Gewerkschaftsleiter in Sigen a. S., ehemaliger Betriebsratsvorsitzender in der Schenkeri Ertlingen, hält eine Ansprache. Auch die Partei nimmt daran teil an der Neugründung der Ortsgruppe, weil Partei und Gewerkschaft zusammen gehören. Den unterhaltenden Teil hat Herr Direktor Blum von der Volkshilfe Karlsruhe übernommen. Es stehen also genutzliche Stunden in Aussicht.

In einem Schlusswort wandte sich Oberbürgermeister Luppe gegen die Nationalsozialisten und Kommunisten; die in den letzten Jahren betriebene Außenpolitik habe den Erfolg gehabt, daß das Ausland einlebe, daß die Dinge in seinem eigenen Interesse in Deutschland nicht mehr so weitertreiben könnten wie bisher. Weiter betonte Luppe, daß bei einer Ertierung der Arbeitslosenversicherung auf keinen Fall die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge wegfallen dürften. Die Entschließung wurde dann gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Für die Entschließung haben also auch die Nationalsozialisten gestimmt.

## Albtal

Spejart. Die Wahl brachte unserer Partei einen schönen Erfolg. Die Genossen trieben emsige Agitation, so daß es gelang, unsere Stimmensahl gegenüber der letzten Landtagswahl um 16 auf 98 zu erhöhen. Wir hoffen, daß bei der nächsten Wahl unsere Stimmensahl dreifache wird. — Sonntag, 5. Oktober, nimmt der Deutsche Textilarbeiterverband hier die Neugründung einer Ortsgruppe vor. Genosse Heißer, Gewerkschaftsleiter in Sigen a. S., ehemaliger Betriebsratsvorsitzender in der Schenkeri Ertlingen, hält eine Ansprache. Auch die Partei nimmt daran teil an der Neugründung der Ortsgruppe, weil Partei und Gewerkschaft zusammen gehören. Den unterhaltenden Teil hat Herr Direktor Blum von der Volkshilfe Karlsruhe übernommen. Es stehen also genutzliche Stunden in Aussicht.

## Murgtal

Kastatt. Todesfall. Samstag normittag starb im hies. Krankenhaus an den Folgen einer Blutvergiftung der Schreiner Josef Koll aus Kastatt. Der Verstorbene bekam an der Lippe ein Geschwür und nahm anheimgelassen ärztliche Hilfe an spät in Anspruch. Eine im Krankenhaus vorgenommene Operation konnte dem Mann leider keine Hilfe mehr bringen. Der Verstorbene war ein fleißiger Arbeiter und sorgte für seine Familie. Auch war er ein langjähriger Leiter des Volksfreunds. Erbe seinem Andenken!

## Oostal

Baden-Baden. Sozialdemokratische Partei. Dienstag, 30. September, abends 8 Uhr, findet im Nebensaal des Gasthauses zum Säulchen eine Verammlung der Besirke Murgtal, Oberrhein und Gersalbau statt, wozu die Parteigenossen dieser Besirke eingeladen sind.  
Dienstag, 30. September, abends 8 Uhr, findet im oberen Saal der Kransen, Kleber eine Besirkeversammlung für den Besirke Murgtal und Murgstadt statt, wozu die Parteigenossen und Genossen eingeladen sind. Tagesordnung: Aufstellung der Kandidaten zur Gemeindevahl für die obengenannten Besirke.

## Letzte Nachrichten

Opel schließt Gesamtbetrieb. Frankfurt a. M., 29. Sept. (Funk.) Die Opelwerke kündigen an, daß am 15. Oktober der Gesamtbetrieb auf 12 Monate geschlossen wird. Es scheint, daß die Veränderungen einen ziemlich großen Umfang annehmen. Die in der Fabrikation der 8 PS. befristeten Arbeiter sind bereits entlassen worden. Man hört, daß zahlreiche Entlassungen von Weibern vorgenommen werden sollen, und daß einer Anzahl von Ingenieurern gekündigt worden sei. Auch ein erheblicher Teil des kaufmännischen Personals soll abgebaut werden.

## Dereinsanzeiger

Karlsruhe. F.A.S. Luend. Heute Montag abend 8 Uhr Jugendversammlung in der „Gambriusshalle“.  
Arbeiter-Samariter-Kolonie. Montag, 6. Oktober, abends 8 Uhr Fortsetzung der ärztlichen Vorträge in der Schellschule. 8224

Alles, was zu einer fertigen Soße gehört, enthält

# MAGGI'S Bratensoße

nur noch mit Wasser zu kochen

1 Würfel für gut 1/4 Liter vorzügliche Bratensoße 15 Pfg.





Gaggenauer Anzeigen

Des Monatsabchlusses wegen bleibt die Stadtkasse am Dienstag, den 30. September ds. J. geschlossen. 1930

FR ist stadtbekannt seit 25 Jahren der gute Ruf von August Erb cellu. zuverlässig seit 25 Jahren die Firma August Erb

Verschiedenes

Das Doppelgesicht des SPD-Sportverbandes

SPD. Die Presse des SPD-Sportverbandes läßt sich ihren Kampf gegen den Bund von den sonst so verhassten Kapitalisten durch Inzeratengelder finanzieren.

Bomben über Berlin

Generalleutnant Altrock über den Zukunftskrieg

Die englischen und französischen Luftmänner haben erneut den Beweis erbracht, daß ein wirksamer „Luftschutz“ gegen gut geführte und mit den Mitteln der modernen Technik ausge-

Gebäude treffen, d. h. etwa 12 600 Bomben würden Brände erzeugen. Nehmen wir großzügig an, daß die Hälfte der Bombe abgeleitet, also nicht trifft, so blieben doch 6300 sichere Brände, gegen die jede Feuerwehr machtlos wäre.

„Sport und Spiel 60 000 Pflichtabonnenten“, „Der Rote Sachienport 52 000 Pflichtabonnenten“ habe. Das ist der Höhepunkt der Verlogenheit.

Es ist nicht schwer, sich feindliche Luftangriffe auf deutsche Städte vorzustellen. Vielleicht wird der Feind zuerst die großen Licht- und Wasserwerke, wie die Lebensmittelverteilungsstellen (Bahnhöfe usw.) durch Britanbomben zerstören.

hochste Flamme In dieses Durcheinander würde dann der Feind seine Gaschwa- den werfen, um die Bevölkerung vollends um den Rest ihres Dalt zu bringen.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spieltage: Donnerstag abends im Volkshaus, Schützenstr. 16; Freitag im Wirtshaus, Dientzen, Pfladerhof, Pfladerplatz; Samstag im Volkshaus, Schützenstr. 16.

Berlin bald ohne Wasser und Licht und teilweise zerstört sein. Nehmen wir an, daß dann der Feind die Stadt in größtem Maßstab einäschern will.

Ein feines Bild, das uns da der General entwirft! Ru- zucht er nicht die einzig richtige Forderung, daß man nämlich diese Barbarei durch Verbot und möglichste Verhinderung des Luftbombenkrieges und des Kriege überhaupt hintanhalten müsse, sondern plädiert für die Be- lange der „Luftschutz-Industrie“!



Amerikanische Fliegerin verübt Selbstmord durch Flugzeugabsturz

Schach Weis Matt in 2 Zügen

20 Jahre Geschichte der deutschen Bäcker- und Konditoren- bewegung Von Felix Weidler. Herausgegeben vom Verband der Nahrungs- mittel- und Getränkearbeiter.

Das auch hochtechnisch ganz vorzüglich ausgestattete Werk (Auer- druck, Hamburg) bezieht auf den Bücherfisch eines jeden organisierten Bäckers und Konditoren.

Tariffindungen in der Rheinschifffahrt Die Arbeiterverbände der Rhein- und Arbeitstarife in der Rheinschifffahrt kündigen.

Kurzarbeit bei der Reichsbahn? Zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahnge- sellschaft und den Eisenbahnerorganisationen haben seit einigen Tagen Verhandlungen über Einführung von Kurzarbeit stattgefunden.

Gewerkschaftliches

Beendigung des Lohn- und Arbeitszeitkonflikts in der oberhessischen Montanindustrie Die Schlichtungsverhandlung im Tarifstreit zwischen dem Arbeitgeberverband für die oberhessische Montanindustrie und den Gewerkschaften über die Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die oberhessischen Eisenhütten endete mit der Verlängerung der bisherigen Abkommen bis 31. Dezember ds. J.

Die Polizei berichtet:

Diebstähle Durch Einbruch wurde in Daxlanden in der Nacht zum 27. September aus einem Röhricht ein großer Geldbetrag entwendet.

Schlägereien Im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung in einer Wirtschaft der städtischen Kaiserstraße kam es am Samstag nacht zu Tätlichkeiten, wobei Bierläufer als Wurfgeschosse eine Rolle spielten.

Daxlanden Die Postanstalt im Stadtteil Daxlanden ist am 27. September von Kettenschläger 52 nach Krämerstraße 30, Ede Turnerstraße, verlegt worden.

Table with 3 columns: City, 26. Sept., 25. Sept. (Werte). Lists cities like Amsterdam, Italien, London, etc.

5. Das Kolpinghaus eröffnet. Am vergangenen Samstag, 27. September, konnte der imposante, architektonisch gut gelungene Bau der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Anlässlich dieser Eröffnung findet vom 27. September bis 2. Oktober eine Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Kolpinghauses statt. Als Auftakt der Veranstaltung und Eröffnung fand nach vorausgegangener Besichtigung des Hauses durch geladene Gäste und der Freizeiteierfeier statt. Nach einem Eröffnungsschors „Festtagssang“, gesungen von der Gesangsabteilung des Gesellenvereins, lernte man durch einen Vortragsvortrag Frau Dr. Schlegel-Rodenheber kennen, die über die Bedeutung des Kolpinghauses und des ihm zu Ehren erbauten Hauses sprach. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Herrn Prälaten Dr. Stumpf. Derzeitiger Beifall wurde dem Redner zuteil. Nach einigen Dankworten des Herrn Prälaten Prof. Rodenheber erfolgte nach einem Schlußchor der Gesangsabteilung

die Freigabe des Hauses zur allgemeinen Besichtigung. Bei einem Rundgang zeigt sich zur Verwunderung aller, daß der Bau, trotz erdennichtiger Ausnutzung, in einem Gesellenheim notwendig, ausgestattet ist. Das Haus bietet mit seinen 132 Räumen 218 Unterkunftsstellen. Die Küche ist mit den neuesten Maschinen und Anlagen versehen und ist mit dem Speiseaal praktisch und zweckmäßig verbunden. Auch zum Zwecke der Unterhaltung hat sich noch Platz gefunden, wovon eine moderne Regelbahn zeugt, sowie ein Bierstund und Schießstand.

(2) Keine Säumnisse in Steuerangelegenheiten. Das Reichsgericht hat jetzt wieder mehrere Strafverfahren erledigt, die gegen solche Unternehmer anhängig waren, welche die fälligen Lohnsteuerbeträge nicht ordnungsmäßig angemeldet und abgeführt hatten und hat dabei auch dann eine strafbare Zuwiderhandlung gegen das Einkommenssteuergesetz als vorliegend erachtet, wenn,

wie das jetzt zumeist wegen Ueberlastung der Fall ist, das Finanzamt nicht sofort gegen den säumigen Steuerzahler eingeschritten ist. Der Säumige kann sich also nicht ohne weiteres auf dieses Nichteingreifen berufen. Wer also nicht mit den steuerlichen Strafbestimmungen in Konflikt geraten will, wird § 43 der Durchführungsbestimmungen über den Abzug vom Arbeitslohn sich genauestens eintragen müssen. Hiernach muß der Unternehmer bis zum 5. jeden Monats eine Bescheinigung über die einbehaltenen Lohnsteuerbeträge selbst unaufgefordert spätestens jeweils zum 15. an die gleiche Stelle abführen.

**Auskünfte der Redaktion**

H. K. In Konstanz besteht ein Ortsausgang des V.D.B. Ulm-Baden-Baden. 360 A.

**Ausverkauf**

wegen  
**Geschäftsverlegung**



**Eisenhardt**  
Damenmoden  
Kaiserstraße 50 a, Ecke Adlerstraße



Fortsetzung der  
**Propaganda-Tage**  
An **20** Ständen **Gratis-Kostproben**

**Konkurs - Ausverkauf**

von Kleiderstoffen / Samt und Seide  
Herrenstoffen / Weißwaren  
in nur allerbesten Qualitäten  
**mit 20-30% Rabatt**  
Amalienstr. 23, Ecke Waldstr., neben Metzgerl. Hensel  
Der Konkursverwalter: Clausen, Rechtsanwalt.

**Lebensbedürfnisverein**

Wir nehmen auch für dieses Jahr  
**Bestellungen auf Winterkartoffeln**  
zum billigsten Tagespreis an; wir werden hauptsächlich  
**Gelbe Industrie**  
aus bekannt guten Gegenden liefern; — Bestellzettel liegen am Kassenschalter unserer Zentrale, Roosenstraße 28, und in sämtlichen Verteilungsstellen auf  
**Schluß der Annahme von Bestellungen: 12. Oktober 1930**  
Lieferung nur an Mitglieder. Der Vorstand.

**Jede Familie sollte sich an der Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie**

beteiligen. Es ist bestimmt kein Luxus und keine Verschwendung, wenn Sie sich einen Ihren finanziellen Verhältnissen entsprechenden Losanteil kaufen. Sie sind es sich und Ihrer Familie schuldig, das kleine Risiko einzugehen.

**Bernhard Goldfarb**  
Badischer Lotterie-Einnahmer  
Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße  
im Laden des Herrenmoden-Hauses Josef Goldfarb  
Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 19 705

**Badisches Landestheater**  
Montag, 29. Sept.  
Bühnenbesetzung:  
Septembervorstellung  
**Amnestie**  
Schauspiel von Rintelnburg  
Regie: Baumbach  
Mitwirkende: Bertram, Ermath, Frauenboffer, Genter, Mademacher, Schreiner, Seebert, Sellig, Brand, Dahlen, Gemmeke, Graf, Herz, Hierl, Söder, Späth, Rühl, D. Renschel, Kiechle, Kühne, Meyer, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Linden, Grimm, G. Renschel, Luther  
Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Ende gegen 21 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Preise A (0,70-5,00 A)  
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

**Tanz-SCHULE TRAUTMANN**  
Kaiserstr. 18, Ecke Kaiserstr. • Telefon 3155  
Kursbeginn Dienstag, den 7. Okt. abends 8 Uhr. Einzelunterricht und Anmeldungen von 10 bis 19 Uhr. (Besonders Damen erwünscht).

**Albert Kammerer**  
Bürgerstraße 5  
Kratzen, Patentrollen, Gabeln, Messer, Seife, Döschen, Baden, Reparaturen prompt und preiswert.

**K. HAUG**  
Karlsruhe 28  
Ausstellung 6221

**Façonier-Hüte**

formt prompt nur fachmännisch **Hort** Amalienstr. 13

**Damen sparen Geld!**  
wenn sie  
**PELZE** - Mäntel - Besätze - Flüchse  
nur  
**Zirkel 32**  
kaufen  
Kein Laden  
Ecke Ritterstraße  
1 Treppe hoch  
W. LEHMANN  
Ratenabkommen der Beamten-Bank  
**Jetzt noch sommer-Preise!**

**Cololleum**

Nur noch bis 30. 9. Mt.  
**Monte 8 Uhr:**  
Das Weltattraktions-Programm  
über 100 gut erhalt.  
**Man-Anzüge**  
Mäntel, Überz.  
v. 10% an in all. Gr.  
u. Farb., fow. Geb.  
vord., Smoking, u.  
Gitarrenabhängige,  
Sotens, Gruppen,  
neu u. geb., sowie  
Gelegenheitspost.  
In neue  
Baunend billig  
Zähringerstr. 53a, II

**Reparaturen an Uhren u. Schmuck**  
werden fachgemäß und **billig** ausgeführt  
Uhren u. Goldwaren  
Zähringerstraße 36  
Hier werden auch unzerbrechliche Gläser

**Ausstellung Die Hauswirtschaft**  
veranstaltet vom  
**Karlsruher Hausfrauenbund**  
vom 27. September  
bis 5. Oktober 1930  
Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe  
**Vorträge:**  
Montag, den 29. September:  
Herr Professor Dr. Friedrich, an der techn. Hochschule über „Kulturaufgaben der Hausfrau“  
Dienstag, den 30. September:  
Frau Plank aus Nürnberg (Witwe) über „Anoleum-Fabrikation und -Behandlung“ (mit Lichtbildern)  
Mittwoch, den 1. Oktober:  
Herr Egon Arbus (E. A. Brest) über „Zu neuer glücklicher Zeit durch die Frau“ (eine ernste Plauderei über moderne Ernährungsweise)  
Donnerstag, den 2. Oktober:  
Herr Karl Josef Hecken, Karlsruhe über „Versärbte Bestecke und ihre Verwendung im Haushalt“  
Freitag, den 3. Oktober:  
Herr Friedrich Geisendorfer, Karlsruhe über „Offenheizung“  
Samstag, den 4. Oktober:  
Herr Beneger aus Frankfurt a. M. über „Elektrisches Kochen im Haushalt“  
Beginn jeweils 8.15 Uhr abends (20.15)  
Die Vorträge finden im Obergeschoß der Ausstellungshalle statt  
Eintritt frei

**Die Hauswirtschaft**  
vom 27. Sept. bis 5. Okt. 1930  
Montag, den 29. September abends 8.15 Uhr  
**VORTRAG**  
des Herrn Hochschul-Professors  
**Dr. Friedrich**, Karlsruhe über  
**Kulturaufgaben der Hausfrau**  
im Obergeschoß der Ausstellungshalle, / Eintritt frei  
**FARBEN-LACKE-OELE**  
für jeden Zweck  
**streichfertig**  
billig und gut  
Fabrik **Franz Luipold**  
Körnerstr. 38, b. Gutenbergplatz

**Bücher braucht Jeder!**

14. Festprogramm der  
**Festspiel-Woche im Union-Theater**  
Täglich 4.00, 5.40, 7.20, 9.00 Uhr.  
Der erste Teil des großen Deutschen  
Filmwerkes:  
**Die Nibelungen**  
**Siegfried**  
In den Hauptrollen:  
Paul Richter / Margarethe Schön  
Theodor Loos / Hans Ralph  
Bernhard Goetzke  
Hans Adalbert von Schlettow  
Jugendliche haben Zutritt, und  
zahlen in der 1. Nachmittags-  
Vorstellung halbe Preise.  
Musikalische Illustration durch das verstärkte  
ehemal. Resl-Orchester: Leitung Robert Barth.

**Zurück**  
Dr. med.  
**Rud. Rosenthal-Ebert**  
Kaiser-Allee 18  
Eingang Wendtstraße  
Telefon 3207

**Blütenrein**  
frei von Sommerprossen, Rauseln etc.  
ist ihr Gesicht bis ins hohe Alter, wenn  
Sie das ganze Jahr hindurch Kapsa-Creme  
zur Hautpflege verwenden.  
In den einschlägigen Geschäften zu haben.

**Künstlerhaus**  
Mittwoch, 8. Okt., abds. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Werbeabend für den Patronatsverein  
des  
**Munzchen Konservatoriums**  
Theater-Aufführung:  
**Rosy Mimosy**  
ein Liederspiel v. Anton Rudolph, Karlsruhe,  
mit Benützung von Mozartliedern.  
Karten zu Mk. 2.- u. 1.- in den Musikalien-  
handlungen Müller, Neufeldt, Tafel

**Anttliche Bekanntmachungen**  
**Die Schöffen- u. Geschworenenliste**  
(Urliste) liegt vom 30. September bis einschließl. 7. Oktober d. J. auf dem Standesamt — Rathaus III. Stad. Zimmer Nr. 8 — während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit können innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei demselben erhoben werden.  
Karlsruhe, den 27. September 1930.  
Der Oberbürgermeister.  
**Entlinger Anzeigen**  
Die Schweinemärkte  
beginnen während der Monate Oktober, November, Dezember einschließl. März **sonntags 8 Uhr**.  
nächste Schweinemarkt findet am Mittwoch, den 1. Oktober 1930, statt.  
Ettlingen, den 28. September 1930.  
Der Bürgermeister.